

Lehrbuch der Chemie und Physiologie der Milch. Von Prof. Dr. phil. W. Grimmer. 2. Aufl. Berlin 1926. Paul Parey. Geb. M. 25.—

Das vortreffliche Buch des führenden deutschen Milchbiochemikers hat eine durchgreifende Neubearbeitung erfahren, da seit dem Erscheinen der ersten Auflage in allen abgehandelten Gebieten wesentliche Fortschritte erzielt worden sind. In allen Teilen den gegenwärtigen Stand der Erkenntnis darbietend, erscheint die neue Auflage auch gerade zur rechten Zeit, denn allerorts bricht sich die Überzeugung Bahn, daß die Milch unter unseren Nahrungsmitteln in erster Reihe steht und bisher viel zu wenig beachtet worden ist. Jeder, der sich über die Milch, ihre Eigenschaften, Zusammensetzung, ihre Entstehung, die Herkunft ihrer Bestandteile, deren Chemie und physiologische Bedeutung (Eiweiß, Kohlenhydrate, Fette, Mineralstoffe, Enzyme, Immunkörper, Vitamine), die Bakteriologie der Milch und alle anderen einschlägigen Fragen unterrichten will, wird dies in rascher und erschöpfender Weise im Grimmerschen Lehrbuch tun können und sich mit Hilfe der sorgfältigen bis in die neueste Zeit durchgeführten Literaturregister auch Eingang in die Originalliteratur verschaffen. Wie in der ersten Auflage ist eine von Prof. Zietzschmann, Hannover, verfaßte Einleitung über Bau und Funktionen der Milchdrüse vorangestellt, die zum Teil auf eigenen Forschungen beruhend die unerläßliche Grundlage für das Eindringen in die physiologischen Zusammenhänge schafft und somit einen besonderen Vorzug des Buches darstellt. In seiner Gesamtheit ist das Buch gegenwärtig die einzige lehrbuchmäßige Zusammenfassung unseres Wissens von der Milch, die zwischen den kleinen, vorzugsweise für die Laien bestimmten Kompendien, und den umfangreichen Handbüchern stehend, sich an Wissenschaftler (Chemiker, Nahrungsmittelchemiker, Veterinär- und Humanmediziner) und Milchpraktiker wendet. Es ist somit und ganz besonders dank seiner ausgezeichneten Darstellungsweise berufen, eine Lücke auszufüllen. Seine Anschaffung kann wärmstens empfohlen werden.

Scheunert. [BB. 295].

Lehrhefte über Weinbehandlung. Von Prof. Dr. Ch. Schätzlein. Heft 1: 58 S. mit 9 Abb. Heft 2: 87 S. mit 14 Abb. Neustadt a. d. H. 1926. Verlag von Ludwig Witter.

Geh. je 1,20 M.

Die Lehrhefte sind in erster Linie bestimmt, kleineren Weinproduzenten, die sich keines der größeren wissenschaftlichen Werke anschaffen wollen, in den praktischen Fragen der Gewinnung und Behandlung der Weine Aufschluß zu geben und Rat zu erteilen. Das ist zur Zeit besonders wichtig, da die Winzer infolge der herrschenden wirtschaftlichen Verhältnisse weithin nicht mehr wie bisher im Herbst die Trauben verkaufen können, sondern selbst keltern und die Weine einlegen müssen.

Von den beiden bis jetzt erschienenen Heften behandelt das erste die Gewinnung des Weines, die Lese, das Einmaischen und Keltern und die Gärung, das zweite den Ausbau der Weine, die Bestandteile des Mostes und Weines, den biologischen Säureabbau, die Verbesserung der Moste und Weine, Lagerung und Abtich, Schwefelung, Klären, Schönen, Entsäuren, Verschneiden der Weine, Flaschenweine und Herstellung von Hastrunk.

Das dritte Lehrheft soll die Fehler und Krankheiten der Weine, ihre Verhütung und Heilung besprechen.

Der Verfasser, der als Vorstand der chemischen Abteilung der staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. d. H. in besonderem Maße für die vorliegende Aufgabe berufen erscheint, hat es verstanden, aus der Praxis heraus für die Praxis zu schreiben. In klarer, leicht verständlicher Form bespricht er die einzelnen Gebiete der Weinbereitung und -behandlung, überall auf das Wesentliche hinweisend und die Gefahren hervorhebend, die der Entwicklung des Weines durch mangelnde Sorgfalt oder unzumutbare Maßnahmen drohen. Dabei sind die Erfahrungen der Wissenschaft und die sich hieraus ergebenden Behandlungsweisen, die Anwendung der Reinzuchtheffe, der Säureabbau, das Maß der genügenden Entsäuerung, die Formen des Schwefelns und Schönnens bis in die neueste Entwicklung hinein berücksichtigt.

Zwei Punkte, die mir bei der Durchsicht aufgefallen sind, möchte ich wenigstens anführen. Bei Heft 1 auf Seite 39 würde wohl ein Hinweis darauf am Platze gewesen sein, daß außer den staatlichen Instituten auch private Reinhefezuchtanstalten existieren.

In Heft 2 auf Seite 1 scheint mir bei der Aufzählung der sonstigen Bezeichnungen des Traubenzuckers der Name Stärkzucker geeignet, Mißverständnisse hervorzurufen, da er wohl eigentlich nur für die wirklich aus Stärke hergestellte Glucose gebräuchlich ist.

Zusammenfassend läßt sich nur sagen, daß die Heftchen auch über den Kreis der kleinen Winzer hinaus für jeden, der sich über die Fragen der Weinbereitung und Weinbehandlung speziell nach der praktischen Seite hin orientieren will, zuverlässige Auskunft geben und dafür bestens empfohlen werden können.

W. Fresenius. [BB. 281, 282.]

Wissenschaftliche Veröffentlichungen aus dem Siemens-Konzern.

Unter Mitwirkung von zahlreichen Mitarbeitern herausgegeben von der Zentralstelle für wissenschaftlich-technische Forschungsarbeiten des Siemens-Konzerns. Band V, Heft 1; 166 S. mit zahlreichen Abbildungen und Tafeln. Berlin 1926. Verlag Julius Springer.

Aus dem reichen Inhalt dieses Heftes sind für die Leser dieser Zeitschrift die folgenden Abhandlungen von Wichtigkeit: R. Swinne: Elektronenisomerie und Ausbildung von Röntgenspektren; O. Berg: Neue Beobachtungen bei der Reflexion von Röntgenstrahlen am Kristallgitter; K. Herrmann, M. Hosenfeld, N. Schönfeldt: Raumgitteranalyse von Kaliumchromat; E. Duhme, A. Lotz: Gold aus Quecksilber; G. Masing, O. Dahl: Die Erstarrung von eisenhaltigem Aluminium; H. Becker: Die Erhöhung der Viskosität von Ölen unter dem Einfluß der stillen Entladung.

Koppel. [BB. 252.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. H. Wislicenus, Tharandt, feiert am 18. Februar seinen 60. Geburtstag.

Dr. R. E. Schmidt, Elberfeld, Träger der Liebigmedaille des Vereins deutscher Chemiker¹⁾, feierte am 15. Februar sein 40jähriges Dienstjubiläum der Zugehörigkeit zu den Bayerischen Farbwerken.

Ernannt wurden: Dr. H. Braune, nichtbeamteter a. o. Prof., Hannover, zum o. Prof. für physikalische Chemie und Elektrochemie. — Dr. W. Mohr, Leiter des Laboratoriums der Meierei Bolle, Berlin, mit Wirkung vom 1. April 1927 an zum Institutsdirektor und Prof. an der Versuchs- und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft, Kiel. — Dr. med. H. Schlossmann, erster Assistent am pharmakologischen Institut, zum Dozenten für Pharmakologie an der medizinischen Akademie Düsseldorf.

Oberreg.-Rat Prof. Dr. H. Schering, Mitglied der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, ist zum o. Prof. für Elektrotechnik an der Technischen Hochschule Hannover berufen worden.

Dr. K. Brauer, polizeilich vereidigter öffentlicher Chemiker, beeidigter Handels- und Zollchemiker, Kassel, ist von der Industrie- und Handelskammer dortselbst als Probenehmer für Metalle, Erze, Bergwerks- und Hüttenprodukte sowie metallische Rückstände und verwandte Chemikalien öffentlich angestellt und beeidigt worden.

Prof. Dr. Weickmann, Direktor des Geophysikalischen Instituts, Leipzig, ist vom sächsischen Volksbildungsministerium die Leitung des Physikalischen und des Theoretisch-physikalischen Instituts der Universität Leipzig vertretungsweise übertragen worden.

Dr. phil. et med. h. c., Ing. Hantsch, Ordinarius der Chemie und Direktor des chemischen Laboratoriums der Universität Leipzig, der im März sein 70. Lebensjahr vollendet, tritt am 1. April in den Ruhestand.

Gestorben sind: Dr. G. Runschke, Betriebsdirektor des Woischwitzer Werkes der Silesia, Verein chemischer Fabriken, am 3. Februar 1927. — Dr.-Ing. E. h. V. Zuckermandl, Generaldirektor der Chemischen Werke

¹⁾ Siehe Ztschr. angew. Chem. 39, 662 [1926].